



**Hilfe, mein Kind  
will ein Smartphone!**  
Leitfaden für Eltern

## Worum geht's?

Smartphones finden in den letzten Jahren immer mehr Verbreitung in der Gesellschaft und wecken auch längst das Interesse von Kindern und Jugendlichen. Der Name Smartphone (dt. „kluges Telefon“) kommt daher, dass diese den Funktionsumfang eines traditionellen Handys, vor allem mit den „Apps“, um ein vielfaches erweitern.

„Apps“ sind kleine Programme, die über das Internet auf das Smartphone geladen werden können. Dadurch können heutige Handys in ihrer Funktionalität selbstständig auf die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Diese Broschüre zeigt, was Smartphones überhaupt sind und welche Risikofaktoren dadurch auf die Kinder zukommen, sowie Tipps und Tricks, um Smartphones weitestgehend kinder-sicher zu machen.



# Sind Smartphones schon in jungen Jahren sinnvoll?

Generell gilt:

- \* Ein Smartphone in der Grundschule ist in den meisten Fällen nicht ratsam. Hier reichen, wenn überhaupt notwendig, herkömmliche Handys vollkommen aus.
- \* Smartphones sollten nicht als „Spielzeug“ zum Zeitvertreib angeschafft werden.
- \* Sprechen Sie mit Ihrem Kind über dessen Handywunsch:  
„Warum willst du ein Smartphone? Was möchtest du damit machen?  
Wie willst du die anfallenden Kosten decken?“
- \* Erklären Sie ihrem Kind, welche Funktionen es benutzen darf und warum Sie manche Möglichkeiten gesperrt bzw. eingeschränkt haben

Allerdings ist auch zu bedenken, dass ein Smartphone das wichtigste Kommunikationsmedium für Kinder und Jugendliche ist: Ein Handyverbot bedeutet also einen sozialen Ausschluss. Die Anschaffung eines Smartphones ist, wenn das Kind reif genug ist, wichtig. Ein möglicher Zeitpunkt kann z.B. der Schulwechsel von der Grund- in eine weiterführende Schule sein.



# Faszination Smartphone

Ein eigenes Handy stellt für Kinder und Jugendliche einen wichtigen Schritt in die eigene Unabhängigkeit dar. Die Möglichkeit, ohne elterliche Aufsicht mit seinen Freunden zu kommunizieren, wirkt enorm anziehend auf die jüngere Generation. Dabei fungiert das Mobiltelefon nicht nur als Kommunikationsmedium, sondern immer mehr auch als modernes, digitales Tagebuch. Private Bilder und Videos, die Lieblingsmusik, Chats und Textnachrichten, alles was für Kinder und Jugendliche wichtig ist, wird auf dem Mobiltelefon gespeichert.

**„Zeige mir dein Handy und ich sage dir, wer du bist!“**

Ein Kontrollieren des Handys durch die Eltern kommt demnach einem Eindringen in die Privatsphäre des Kindes gleich und sollte deshalb unterlassen werden. Stattdessen sollte lieber präventiv mit den Kindern über die Gefahren gesprochen werden.

Außerdem sind Smartphones regelrechte Allroundtalente und vereinigen etliche Funktionen in einem Gerät wie beispielsweise: Taschenlampe, Mp3-Player, Radio, Wecker, Uhr, Kamera uvm.!

Die aufgeführten Beispiele sind zwar keine Alleinstellungsmerkmale der Smartphones gegenüber älteren Handygenerationen zeigen jedoch trotzdem die Multifunktionalität der modernen Handys auf.



# Apps und der mobile Internetzugang

Mit Apps lässt sich das Smartphone von jedem Nutzer individualisieren und auf bestimmte Anforderungen anpassen. Für nahezu alle Einsatzgebiete gibt es heutzutage die kleinen Zusatzprogramme, die durch das Internet ganz bequem auf das Handy geladen werden können. Nicht umsonst hieß der Werbeslogan von Apple aus dem Jahre 2009 „There’s an App for that!“ (dt.: „Es gibt für alles eine App!“).

Apps sind auch der Hauptgrund, warum Kinder- und Jugendliche ein Smartphone und kein einfaches Handy mehr möchten. Die Kommunikation hat sich durch die Smartphones (bzw. deren Funktionen und Apps) weg von der einfachen Kurznachricht (SMS) hin zum „Instant Messaging“ (Gruppen-/Einzelchats) entwickelt. Dies führt dazu, dass man ohne Smartphone an einem Großteil der digitalen Kommunikation nicht mehr teilhaben kann, was für die Jugendlichen einen großen Einschnitt in ihr Privatleben bedeutet.

**Merke: Viele Apps können ihren vollen Funktionsumfang nur mit Hilfe des Internets abrufen!**



# Risiken und Gefahren beim unbedachten Gebrauch

- \* **Der ungesicherte Internetzugang** ist wahrscheinlich der größte Gefahrenpunkt von Smartphones. Dieser sollte je nach Alter und Reife des Kindes zumindest eingeschränkt werden.
- \* **Versteckte Kosten- bzw. Abofallen** sind bei Smartphones besonders gefährlich. Häufig versuchen Apps sich mit dem Internet zu verbinden um dem Nutzer Kauf- oder Aboangebote zu unterbreiten.
- \* **Die Ablenkungs- oder Suchtgefahr** ist bei Smartphones durch die größere Vielfalt an Möglichkeiten höher als bei herkömmlichen Mobiltelefonen.
- \* **Intime Fotos, private Daten, Musik oder Videos**, deren Herkunftsquellen nicht bekannt sind, sollten mit Vorsicht behandelt werden. Die Veröffentlichung oder Weitergabe von solchen Daten kann Urheber- oder Persönlichkeitsverletzungen nach sich ziehen, die in den schlimmsten Fällen auch strafbar sein können.

**Merke: Diese Themen betreffen nicht nur Smartphones, sondern auch Tablets, tragbare Spielkonsolen oder internetfähige mp3-Player!**

Gerade bei jüngeren Kindern ist es ratsam, die Funktionen eines Smartphones einzugrenzen, um sie so vor den Gefahren der neuen Technik zu schützen. Vor allem der ungesicherte Internetzugang stellt eine große Gefahr dar. Mit steigendem Alter können dann immer mehr Funktionen wieder freigeschaltet und die Kinder so langsam an einen verantwortungsbewussten Umgang gewöhnt werden. Wichtig dabei ist allerdings, dass auch die Erwachsenen sich mit dem Thema auseinandersetzen, um ihren Kindern etwas über die neue Technik, deren Potential und Gefahren erzählen zu können.

Um Smartphones mit Android-Betriebssystem weitestgehend kindersicher zu machen ist die App „Kids Place“ sehr hilfreich, die es kostenlos zum Download gibt. Die App fungiert dabei als eine Art Schutzschild, das nur vorher explizit freigegebene Funktionen zulässt. So können beispielsweise einzelne Apps verboten bzw. freigeschaltet werden, der vorinstallierte Internetbrowser durch einen kindersicheren ersetzt werden oder sogar Zeitsperren definiert werden, an denen das Smartphone nicht benutzt werden kann.

Bei Apple-Geräten (Handys mit iOS-Betriebssystem) sind sogar schon die internen Sicherheitseinstellungen ausreichend, um eine halbwegs kindersichere Umgebung herzustellen. Informationen woher sie „Kids Place“ bekommen und wie sie bei Ihrem Handy solche Einstellungen vornehmen, gibt es auf der Website <http://fachstellemedien.wordpress.com>.

# Chancen von Smartphones

Ohne ihre unbestreitbaren Vorzüge hätten Smartphones es nicht zu so großer Popularität in der Gesellschaft gebracht. Auch für Kinder- und Jugendliche sind etliche der Funktionen sehr nützlich, die herkömmliche Handys nicht bieten.

- \* **Einige Apps** können äußerst anziehend sein: Schnell nachschauen, wann der Bus abfährt, die aktuellen Sportergebnisse direkt auf dem Handy sehen oder die Aktivitäten des Lieblingspopstars überall auf der Welt mitkriegen.
- \* **GPS (Global Positioning System)**, die Ortsbestimmungstechnologie von Navigationsgeräten, ist auch in nahezu allen Smartphones vorhanden. Mit Hilfe von „Google-Maps“ oder ähnlichen Apps können Smartphones hiermit als Navigationssystem eingesetzt werden. Dank der Internetverbindung findet das Smartphone aber nicht nur die beste Route zu einer bestimmten Adresse, sondern findet den Weg zu naheliegenden Supermärkten, Geschäften, Restaurants etc.
- \* **Office-Funktionen** wie Terminkalender, E-Mails verschicken oder Dokumente lesen und bearbeiten werden mit fortgeschrittenem Alter ebenfalls interessant und können zur Koordination des Schulalltags hilfreich sein.
- \* **Koordination von Arbeitsgruppen** kann ebenfalls über das Smartphone bzw. über Soziale Netzwerke geschehen und ist gängige Praxis bei den Jugendlichen. Referats- oder Projektgruppen können sich so auf sehr einfache Art vernetzen.



## Was können Eltern tun? (Prävention)

Die Entscheidung, ob bzw. wann ein Smartphone angeschafft wird, ein Vertrag oder lieber ein Prepaidangebot genutzt werden soll oder eine Internetflatrate von Nöten ist, muss immer individuell getroffen werden.

In jedem Fall gilt: Sprechen Sie mit ihrem Kind über Ihre Entscheidung. Stellen Sie Regeln auf und grenzen Sie die Nutzung bei Familienaktivitäten bewusst ein z.B. mit einem Smartphoneverbot beim gemeinsamen Essen. Außerdem sollten Sie sich einmal mit dem Thema Handysicherheit auseinandersetzen, hierzu sind die Links auf der Folgeseite bestens geeignet, und das Handy so konfigurieren, dass es Ihnen für Ihr Kind angemessen erscheint. Einen Leitfaden wie man Handys weitestgehend Kindersicher machen kann, Informationen, um den Internetzugang einzuschränken oder die Kosten unter Kontrolle zu halten bekommen Sie im Internet unter <http://fachstellemedien.wordpress.com>.

Hier finden Sie auch detaillierte, bebilderte Anleitungen zu der vorhin genannten App „Kids Place“ und den Einstellungsmöglichkeiten von Apple Geräten.

**Wichtig: Seien Sie ihrem Kind ein Vorbild und leben Sie ihm einen gesunden Mediengebrauch vor.**



## Mehr Infos zum Thema?

<http://www.klicksafe.de>

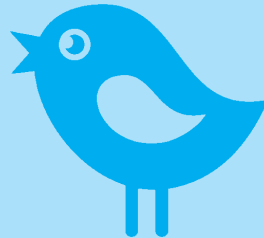
Umfangreiche Sammlung von Materialien, Tipps, Links und Broschüren sowohl für Eltern als auch für Pädagogen zu medienrelevanten Themen.

<http://www.jugendschutz.net>

Ratgeber und Informationsmaterial zu medialen Themen.

<http://www.bundespruefstelle.de>

Zahlreiche Artikel und Informationen zur Medienerziehung.



## Haben Sie Fragen oder Anregungen?

### ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen vor Ort

Für Vorträge, Arbeitsgruppen oder Elternabende in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden steht Ihnen unser Medienreferentenpool zur Verfügung. Die von der Fachstelle Medien und dem Evangelischen Medienhaus intensiv ausgebildeten ReferentInnen kennen die neuesten Entwicklungen in der Medienwelt und wollen helfen, einen für Eltern und Kinder ausgewogenen Umgang mit Medien zu finden. Für kirchliche Einrichtungen werden für 1,5 Stunden 100 € berechnet. [www.fachstelle-medien.de](http://www.fachstelle-medien.de)

### Kontakt und Broschürenbestellung

Diözese Rottenburg Stuttgart

Fachstelle Medien

Tel.: 0711 9791-2775

E-Mail: [fm@bo.drs.de](mailto:fm@bo.drs.de)

Internet: [www.fachstelle-medien.de](http://www.fachstelle-medien.de)

Oder unter:

<http://www.fachstellenshop.de/>



Redaktion: Jonas Ansorge

Gestaltung: Werbeagentur KNOW-HOW, Herrenberg



Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung dieser Broschüre ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle "Fachstelle Medien, Diözese Rottenburg-Stuttgart". Die Texte dürfen dabei auch abgeändert verwendet werden.



Stand Juli 2013 | Titelbild: © Marina Zlochín - Fotolia

[www.drs.de](http://www.drs.de)